

Elektromobil-Pioniere an der Rallye21 in Basel

Felix Duffner, Furtwangen, im Twike III Active

Dass er den Strom seiner Stromtankstelle an die Elektromobilfahrer und –fahrerinnen verschenkt, das sei bei der Einweihung in der Presse das grosse Thema gewesen, erinnert sich Felix Duffner, der in Furtwangen im Schwarzwald ein Twike-Center führt. Um die 5 kWh Strom braucht er für sein Twike für 100 Kilometer. «Da ist doch der Strom kein Kostenfaktor», begründet er. Zudem wird die Lademöglichkeit nur sehr selten von anderen Personen in Anspruch genommen. Auch er und seine Frau laden die Batterien fast immer zu Hause.

Die 111 Kilometer vom auf 900 Meter gelegenen Furtwangen nach Basel auf knapp 300 Meter ist die längste Strecke, die er mit einer Batterieladung fahren kann. Möglich ist dies dank dem Gefälle. Bergauf zurück nach Hause ist dann ein Zwischenladen nötig. Auf längeren Fahrten und Touren, die er mit Twikes im Schwarzwald organisiert, Lademöglichkeiten zu finden, sei kein Problem, weiss er aus Erfahrung: «Strom gibt es überall». Ganz selten refüsieren es die Angefragten, die Steckdose zum Stromtanken zur Verfügung zu stellen. Häufiger ergibt sich ein Gespräch über das aussergewöhnliche Fahrzeug und wird dem Fahrer zum Stromtanken auch noch ein Getränk angeboten.

1998 haben die Duffners das erste Twike gekauft. Anlass war der 30 Kilometer lange Arbeitsweg seiner Frau, was eine ideale Tagesstrecke für dieses Elektromobil ergibt. Bereits zweimal hat die vierköpfige Familie Ferien in der Schweiz verbracht. Gefahren sind sie jeweils mit zwei dieser 2-plätzigigen Fahrzeuge. Die Fahrt von zu Hause nach Basel, Luzern, auf den Gotthard und über Chur nach Schaffhausen zurück in den Schwarzwald sei bisher die längste Twike-Reise gewesen. Die Twike-Challenge, die diesen Sommer ans Schwarze Meer führt, wird zweifellos ein neuer Höhepunkt werden und für viele bleibende Erlebnisse mit dem aussergewöhnlichen Fahrzeug sorgen.